

Insbes. unter Bezugnahme auf die ausführliche Beschreibung der Entwicklung der Vorschulkinderzahlen der letzten Jahre in der JHA-Sitzung am 12.03.2019 (**I/2019/03741**) und in der letzten Sitzung am 25.06.2019 (**I/2019/03897**), verdeutlicht nachfolgende Übersicht, dass auch mit der neuen Datenerhebung zum 30.06.2019 weiterhin von einer steigenden Vorschulkinderzahl ausgegangen werden muss.

Vorschulkinderzahlen Stadtgebiet Meckenheim

Stand >	Januar 2018	Juni 2018	Januar 2019	Juni 2019
0 - unter 1	217	223	238	222
1	227	246	231	245
2	244	211	241	265
unter drei	688	680	710	732
3	260	271	245	223
4	251	262	265	269
5	239	250	261	272
über drei	750	783	771	764

Vorschulkinder	1438	1463	1481	1496
Stichtage	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2018	30.06.2019

Quelle: Civitec

Laut KiBiz-Meldung werden seit dem 01.09.2019 insgesamt 934 Vorschulkinder in den Tageseinrichtungen betreut. Hinzu kommen rund 100 Meckenheimer U3-Kinder in der Tagespflege. Etwa 75 Kinder erhielten im Rahmen der Gruppenüberschreitung Plätze in den Tageseinrichtungen. Sämtliche KiTas im Stadtgebiet haben die maximal mögliche Überschreitung erreicht; weitere Kinder können nur im Rahmen der genehmigungspflichtigen Überbelegung versorgt werden.

Obwohl bzw. gerade weil sich dieser Zustand der ständigen Gruppenüberschreitung (idR 2 Kinder je Gruppe) bereits seit Jahren in Meckenheim - aber auch in den meisten anderen Kommunen - zum Standard entwickelt hat, gilt es diese Situation zu verändern und angemessen auf die Entwicklung der Kinderzahlen zu reagieren. Allein aus der Überschreitung fehlen zu Beginn des laufenden KGJ zumindest also **3 Betreuungsgruppen**.

Die Anzahl der Vorschulkinder steigt -wie oben beschrieben - kontinuierlich. Einerseits zeigt sich die Zahl der Geburten relativ stabil bei über 220 jährlich. Andererseits sind Wanderungsgewinne zu verzeichnen. In diesem Jahr ist die **Zahl der U3-Kinder erstmals auf über 700** gestiegen. Es gibt keine Hinweise auf das Nachlassen beider Entwicklungen.

Die Verwaltung hat nach den bereits in der JHA-Sitzung am 12.03.2019 angekündigten Sondierungsgesprächen insgesamt drei Projekte ins Auge gefasst, die unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und des sozialräumlichen Bedarfs geprüft werden sollen; hierzu gibt es folgenden Sachstand:

1. Neue Mitte

Es wird der Abriss des bestehenden Gebäudes („Zusatzgruppen Neue Mitte“) angestrebt. An gleicher Stelle oder in unmittelbarer Nähe soll ein Ersatzbau mit bis zu 5 Gruppen errichtet werden. Erste verwaltungsinterne Abstimmungsgespräche haben ergeben, dass die Örtlichkeit für einen KiTa-Neubau grundsätzlich geeignet ist.

2. Altendorf/Ersdorf: St. Jakobus

Es ist die Erweiterung der bestehenden zweigruppigen Einrichtung um eine Gruppe beabsichtigt. Aus den Einwohnermeldedaten ergibt sich, dass aktuell nur rund die Hälfte der Vorschulkinder vor Ort betreut werden können. Eine zusätzliche Gruppe würde die dortige Betreuungssituation entspannen, zumal mit der Ausweisung des neuen Baugebietes auch weiterhin mit steigenden Kinderzahlen zu rechnen ist. Hierzu wurden bereits erste Gespräche mit dem Kath. Kirchengemeindeverband geführt.

Vorschulkinderzahlen Altendorf/Ersdorf

Stand >	31.12.2017	31.12.2018		30.06.2019
0 - unter 1	11	17		18
1	17	14		12
2	18	16		21
unter drei	46	47		51
3	24	19		24
4	20	22		17
5	23	26		29
über drei	67	67		70
Vorschulkinder	113	114		121

Quelle: Civitec

aktuelle Platzzahl

Flohkiste:	1 x Gr. I	20
St. Jakobus:	1 x Gr. I	20
	1 x Gr. III	25
	gesamt:	<u>65</u>

3. Ruhrfeld: Erweiterung CariNest

Die Verwaltung wird hierzu in der Sitzung mündlich berichten.

Ergebnis

In der Summe ergeben die angedachten Maßnahmen insgesamt sechs Betreuungsgruppen. Im Gegenzug fallen zwei Betreuungsgruppen („Zusatzgruppen Neue Mitte“) weg. Der gesamte Zuwachs an Gruppen liegt dann bei vier Gruppen.

Zieht man die 3 Gruppen aus der Belegung im Rahmen der Überschreitung ab,

verbliebe ein tatsächlicher Ausbau von aktuell (nur) einer Gruppe.

Im Zuge dessen muss die Entbehrlichkeit von KiTa-Gruppen bei der kommenden Haushaltsplanung neu überdacht werden.

In diese Betrachtung muss insbesondere der Fortbestand der eingruppigen KiTa „Villa Sonnenschein“ einbezogen werden. Die „Villa Sonnenschein“ befindet sich zwar in einem besseren baulichen Zustand als die „Zusatzgruppen Neue Mitte“, allerdings können in dem 1986 errichteten – und zuletzt 2000 sanierten - Holz-Feldhaus nicht unerhebliche Schäden auftreten. Neben den höheren Betriebskosten für eine eingruppige KiTa liegen auch die Bewirtschaftungskosten (insbes. Heizung) auf einem Niveau, das die Wirtschaftlichkeit in Frage stellt.

Es darf darüber hinaus nicht übersehen werden, dass die oben geschilderten Maßnahmen auch erhebliche personelle (aus mehreren Fachbereichen) Ressourcen binden würden, die im Rahmen des aktuellen Doppelhaushaltes sowie in der Finanzplanung nicht einkalkuliert wurden bzw. werden konnten.

Allerdings lässt sowohl die Sicherstellung des Rechtsanspruches sowie die seit Anfang des Jahres vorliegende Finanzierungszusage des Landes von bis zu 30.000 €/Platz nur wenig Spielraum, um der Herausforderung bis spätestens 31.12.2022 gerecht zu werden.